



# Rundbrief

Juli 2020

## **Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des Städtepartnerschaftsvereins Nürnberg – San Carlos,**

zuletzt machte Nicaragua 2018 unrühmliche Schlagzeilen mit der gewalttätigen Niederschlagung der – nennen wir es so – Demokratiebewegung für mehr soziale Gerechtigkeit und politische Teilhabe. Leider reiht sich die Führung des Landes 2020 in Zeiten der Corona-Pandemie ein in die Gruppe der Staaten mit der größten Realitätsverweigerung der Regierungen wie den USA und Brasilien. Unter anderem wurde dem Personal in den Krankenhäusern das Tragen von Schutzmasken verboten! Das bedeutet letztendlich, den Tod von Tausenden Menschen in Kauf zu nehmen.

Auch in San Carlos wird die Situation immer kritischer, was die Erkrankten und Sterbenden angeht. Umso wichtiger war die Initiative einiger Nicaraguaner, mithilfe von Spenden Masken und Schutzmaterial in der Bevölkerung zu verteilen. Innerhalb kürzester Zeit konnten in Nürnberg und Erlangen ca. 2.400 € gesammelt werden, die in San Carlos sowie Papaturro am Südufer des Nicaraguasees zu diesem Zweck eingesetzt wurden.

Auch in Deutschland hat das Virus noch alles im Griff. Die Arbeit des Städtepartnerschaftsvereins wurde durch die Kontaktbeschränkungen stark erschwert, die jährliche Vereinsklausur sowie mehrere der turnusmäßigen Sitzungen mussten ausfallen. Erst ab Mitte Juni konnten wieder Vereinssitzungen stattfinden, zum Teil unter freiem Himmel.

Auch unsere Projekte sind davon stark betroffen, s. Tertulia oder Arete. Letzteres Sozial- und Frauenprojekt wird auch durch das BMZ mit hohen Beträgen gefördert. Durch den plötzlichen Tod der langjährigen Leiterin Hilde Düvel steht es vor ganz neuen Herausforderungen, aber die Fortführung scheint gewährleistet zu sein.

Zum Gedenken an Hilde Düvel wird im Herbst eine Platicando-Veranstaltung stattfinden; Einladung und nähere Informationen erfolgen beizeiten!

Bitte vormerken:

**„Platicando“ zum Gedenken an Hilde Düvel am Dienstag, 13. Oktober 2020,  
19.00 Uhr im Heilig-Geist-Haus, Hans-Sachs-Platz 2 in Nürnberg.**

Wir werden weiter engagiert für die Menschen in San Carlos und am Rio San Juan arbeiten – und hoffen auf Ihre/Eure Unterstützung!

Dr. Lothar Walther (Co-Vereinsvorstand)

## Überblick

## Nachruf Hilde Düvel

**Wir trauern um unsere Freundin und langjährige Projektleiterin Hilde Düvel, die am 25.6.2020 unerwartet verstorben ist.** (Sabine Lachner, Co-Vereinsvorstand)

Hilde Düvel war Leiterin des Hilfsprojektes ARETE in San Carlos, das seit 2008 Opfer familiärer und sexueller Gewalt in der Region Río San Juan betreut und psychologische, soziale, medizinische und rechtliche Hilfe bietet.

Hilde Düvel beeindruckte durch ihr Engagement und ihren Tatendrang. Mit schier unerschöpflicher Energie hat sie sich für die Umsetzung ihrer Projekte eingesetzt, ARETE geschickt auch durch schwierige Zeiten geführt und stets neue Ideen entwickelt, um den Menschen zu helfen und wichtige Präventions- und Aufklärungsarbeit zu leisten.

Seit über 20 Jahren arbeiten wir beim Städtepartnerschaftsverein mit Ihr zusammen, zunächst mit dem Projekt Clínica San Lucas und dann ARETE. Immer wieder haben wir uns auch persönlich getroffen, ob in San Carlos auf ihrer wunderschönen Terrasse am Rio San Juan oder in Nürnberg, und hatten intensive Gespräche. Sie war auch eine Künstlerin in Malerei und Poesie und eine gute Beobachterin mit enormen Kenntnissen von Nicaragua, die sie mit uns gerne geteilt hat.

Wir sind sehr traurig und werden sie vermissen! Wir führen und begleiten das laufende Projekt bei ARETE selbstverständlich weiter und wünschen den neuen Verantwortlichen gutes Gelingen.



Eine detaillierte Würdigung von Hilde Düvel als große Persönlichkeit und Freundin und ein Rückblick auf die gemeinsame Arbeit findet ihr im Anhang. Es ist der Nachruf, den Karin Gleixner am Tag von Hildes Beisetzung am 26. Juni 2020 schrieb.

### **Arete** (Dr. Karl Schade)

ARETE ist seit langem eine etablierte Institution, ein Teil der Fundación San Lucas, die Hilde Düvel 2000 gründete. Inzwischen hat die Arbeit für die Frauen und Kinder als Gewaltopfer von der Erstversorgung über die fortgesetzte Betreuung nach der Rückkehr aus dem Frauenhaus in die Gemeinde eine neue Dimension erreicht:

In der dritten Stufe der Versorgung sollen die betreuten Frauen neben der weiterlaufenden persönlichen Betreuung durch Ausbildung in Gartenbau, Bäckerei u.a. befähigt werden, sich selber eine Einkommensgrundlage zu schaffen.

Der Abschluss dieser Projekt-Phase Ende 2019 bedeutete zeitgleich (ab 1. Dez 2019) den Übergang in eine neue: Unterstützung beim Aufbau einer Kooperative mit Hausbau, Kakao- und Gemüseanbau bis hin zur Herstellung von Kakao-Produkten. Damit sollen

**ARETE**

Frauen als Gewaltopfer in ihrer Heimat eine von den Tätern psychisch und wirtschaftlich unabhängige Lebensmöglichkeit finden.

Auch diese Phase unseres ARETE-Projektes wird wieder von BENGO (Bundesinitiative Engagement Global) des BMZ zu ganz überwiegenden Teilen finanziert.

Hinter diesem großen Vorhaben stehen derzeit drei große Fragezeichen:

Welche Auswirkungen haben

- Diktatur und wirtschaftliche Unsicherheit
- die Corona-Krise, vom Staat weitgehend ignoriert
- der Tod der Gründerin, Entwicklerin und maßgeblichen Koordinatorin Hilde Düvel.

Der Träger von ARETE, die Fundación San Lucas, hat sich nach dem Tod von Hilde mit einer neuen Vorstandsvorsitzenden neu aufgestellt. Velia Hernandez, die bisherige zweite Vorsitzende, Säule und langjährige Mitarbeiterin von ARETE, übernahm den Vorsitz. Das ARETE-Team hält fest zusammen und ist entschlossen, die Arbeit wie geplant und im Sinn von Hilde Düvel fortzuführen.

Unterstützt von



### **Dona un kit** (Heidi Kuhles)

Viele Menschen haben in der Krise Null Einkommen, so dass sie weder ausreichend zu essen haben noch das Geld, um sich Seife, Desinfektionsmittel und Masken zu kaufen. Hier setzt die Initiative einer Gruppe von 7 jungen Sancarleños an, die IN NICARAGUA für San Carlos unter „Dona un kit“ zu Spenden für Hygiene-Päckchen aufrufen. Zwei der Initiator\*innen kennen wir vom Jugendaustausch 2015 und 2017.

Auf „Dona un kit“ machte uns einer der jungen Leute aus San Carlos aufmerksam, die mittlerweile in Nürnberg und in Erlangen leben, um hier einen Freiwilligendienst oder eine Ausbildung zu machen. Für die Freunde in San Carlos fragte er an, ob wir nicht helfen könnten.



**Dona un kit**

Alles musste ganz schnell gehen, und einige von uns reagierten flink privat. In Erlangen war schon alles für ein ähnliches Projekt mit gleichem Ziel vorbereitet: Essenspakete, Grundnahrungsmittel, Medikamente und die Hygiene-Kits (Päckchen) für die Bedürftigsten in Papaturo/Los Guatuzos. Auch hier kennen wir die Organisator\*innen. Kurzerhand schnürten wir beide Initiativen in einem Aufruf zusammen. Das Ergebnis war toll.

Nach 5 Tagen konnten von Marielena Schaer 1.500,- Dollar nach San Carlos und 1.600,- Dollar nach Papaturo überwiesen werden. Mit Berichten und Fotos werden wir über Einkäufe und Verteilung auf dem Laufenden gehalten. Die Verteilung findet verbunden mit Aufklärungsarbeit über Schutz- und Hygiene-Regeln statt.

„Dona un kit“ beteiligt sich an landesweiten Aktionen engagierter Menschen zum Schutz der Bevölkerung. Da es Anfeindungen und Verunglimpfungen der Initiative gegeben hat wie, sie sei von der "korrupten Rechten initiiert" und die Kits seien möglicherweise infiziert, um die Zahl der Toten öffentlichkeitswirksam in die Höhe zu treiben, verzichteten wir auf die Nennung von Namen.

### Kulturhaus „La Tertulia“ (Heidi Kuhles)

Natürlich hat das Virus auch die Arbeit im Kulturhaus „La Tertulia“ verändert. Die Eltern hatten schlichtweg Angst um ihre Kinder und ließen sie nicht mehr kommen. Von 16 teilnehmenden Kindern im Januar im Kreativ-Kurs des Leiters Demecio López waren im März noch 5 übrig. Das Gleiche passierte auch in den anderen Kreativ-, Mal- und Tanzkursen, zu denen sich im Januar noch insgesamt 65 Kinder angemeldet hatten. Am Ende wurde auch der Aerobic-Kurs (8 TN) eingestellt, das geplante Schach- und das Rap-Turnier für Jugendliche abgesagt. Ebenso entfielen die Filmvorführungen.

Gleichzeitig musste die „Tertulia“ natürlich - wie alle öffentlichen Einrichtungen - geöffnet bleiben, denn offiziell existiert die Pandemie in Nicaragua ja nicht. Neben Demecio arbeiteten also auch Elvida Ríos (Tita), die Vize-Direktorin, weiter, und eine der langjährigen Dozentinnen. Sie hielten sich dabei streng an die internationalen Hygieneempfehlungen. Da die Schüler\*innen fehlten, übernahmen sie Wartungsarbeiten, machten die Grundreinigung, dekorierten die Räumlichkeiten neu und erstellten Banner und Info-Tafeln mit Hygiene-Empfehlungen zum Schutz der Gesundheit. Auch Masken werden genäht. 200 Masken sind geplant, die vom Geld des Vereins finanziert und gegen einen geringen Preis abgegeben werden. Wann die „Tertulia“ zu ihrem regulären Betrieb zurückkehren kann, ist offen.

## Tertulia



## Nachruf Rommel Novoa

### Nachruf auf Rommel Novoa R.

Am 5.7.2020 ist Rommel Novoa R., der Gründer und langjährige Leiter des Kulturhauses Tertulia, verstorben. Nach seinem ersten Aufenthalt in Nürnberg im Rahmen des Jugendaustausches im Jahr 1992 arbeitete er beharrlich an der Idee eines Kulturhauses für San Carlos mit Schwerpunkt auf Angebote für Kinder und Jugendliche. 1993 gab es bereits die erste finanzielle Unterstützung des Städtepartnerschaftsvereins und von den Partnerstädten Linz und Albacete in Spanien. Nürnberger Jugendliche halfen beim Bau des Gebäudes an der zentralen Hauptstraße. Das Amt für Internationale Beziehungen finanzierte 1996 die Ausstattung des Kulturhauses mittels eines Zuschusses und gesammelter Spenden. 1996 traf auch der erste von vielen Freiwilligen aus Nürnberg ein und begeisterte mit seinen Theaterangeboten für Kinder. Rommel Novoa R. leitete das Kulturhaus bis 2005 und besuchte Nürnberg noch zwei weitere Male. Dann wechselten die Leitungen mehrmals, bis Demecio López die Position übernahm und bis heute sehr erfolgreich innehat.

Rommel Novoa R. hatte die letzten Jahre für die Partei FSLN gearbeitet. Mit nur 65 Jahren ist er an COVID19 verstorben. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.



### Die Band „Ximena“ (Heidi Kuhles)

## Ximena

Von „Ximena“, der jungen erfolgreichen Band aus San Carlos/Managua, berichteten wir Euch zuletzt vor einem Jahr. Vielleicht habt Ihr die neue CD, die wir damals ankündigten, auf dem Christkindlesmarkt gesehen, gehört, gekauft? Wer Interesse haben sollte: Es gibt noch Exemplare. Meldet Euch gern.

Im Mai kam dann nochmals eine Bitte von ihnen: Bis Februar waren sie ständig unterwegs gewesen. Jetzt blieben immer mehr Leute aufgrund des Virus zu Hause, die Konzerte wurden abgesagt, in den Clubs ging nichts mehr. Ludwing Gomez, der Gitarrist und Leadsänger, der 2015 am Jugendaustausch teilgenommen hatte und seitdem für uns „Sprecher“ der Gruppe ist, berichtete von ihrem Plan, den Menschen über die digitalen Plattformen etwas Aufmunterndes ins Haus zu bringen, und fragte bei uns und bei der Stadt Erlangen an. Gemeinsam finanzieren wir jetzt ihr Projekt.

Die Probenarbeit gestaltet sich aufgrund der selbst auferlegten Corona-Beschränkungen jedoch schwierig. Um zusammen zu kommen, müssten sie öffentlich fahren, das wollen sie nicht. Eigene Autos haben sie nicht. So probten und versuchten sie die Aufnahmen von zu Hause aus, trafen sich in kleiner Besetzung privat. Schließlich konnten sie sich gemeinsam auf einer Finca weit außerhalb von Managua treffen.

Hier werden jetzt so, wie es ihre Zeit erlaubt, die einzelnen Instrumente nach und nach eingespielt für die Aufnahme von 6 neuen Liedern für eine neue CD. Anschließend sollen die Songs auf die digitalen Plattformen, YouTube, Spotify, Instagram und Facebook hochgeladen werden. Noch warten wir auf das Ergebnis. Wir lassen Euch wissen, wenn's Neues zu hören gibt.

## Ortegas skandalöses Desinteresse

In der Mai-Ausgabe der LATEINAMERIKA NACHRICHTEN (LA) befindet sich der Artikel „Ortegas skandalöses Desinteresse“ von Elisabeth Erdtmann, der einen Blick wirft auf die ersten Monate der Pandemie und den wir euch gern als Hintergrund-Information zur Verfügung stellen wollen. Wir fragten bei den LA an und dürfen den Link in unseren Rundbrief aufnehmen bzw. den Text als pdf anhängen.

<https://lateinamerika-nachrichten.de/artikel/ortegas-skandaloeses-desinteresse/>

Elisabeth Erdtmann war von 1984 - 1988 in Nicaragua, leitete dort ein Ausbildungsprojekt für Frauen und unterstützte die Alphabetisierungskampagne. 2016 erschien im Verlag tredition ihr Roman „Momotombo“, eine mitreißende Darstellung der Jahre nach der sandinistischen Revolution, in denen sich „Linke und Christen aus Europa und Nordamerika nach Nicaragua aufmachen, um den Neubeginn des Landes zu unterstützen“ (Klappentext) im Kampf gegen die von den USA finanzierten Contras. Sehr lesenswert als Info für diejenigen, die mehr über diese Zeit erfahren oder sich noch einmal erinnern wollen; ISBN 978-3-7345-5149-9.

## Termine

Die monatlichen Vereinstreffen im 2. Halbjahr 2020 finden statt am Dienstag, 11. Aug.; 08. Sept; 20. Okt; 10. Nov. (JHV); 08. Dez, jeweils um 19:30 Uhr im KUNO, Wurzelbauerstr. 29, 90409 Nürnberg, (falls nicht anders auf der Vereins-Homepage angegeben).

Wir wünschen Euch noch schöne restliche Sommerwochen. Bleibt gesund!

Mit herzlichen Grüßen -

die Aktiven des Städtepartnerschaftsvereins



Unser Juni-Treffen in Zeiten von Corona!